

„Lassen Sie uns gute Medizin machen – ohne Budgetierung!“

Diskussionsveranstaltung zur Gesundheitspolitik in Würzburg

Es gibt zwar keine Patentrezepte, wie man die Probleme des deutschen Gesundheitssystems kurzfristig bewältigen kann. Aber zumindest erfolgversprechende Lösungsansätze sind vorhanden. Dies war ein Fazit der Podiumsdiskussion zu den „Zielen künftiger Gesundheitspolitik“, die Ende Juli im Ärztehaus in Würzburg stattfand. Auf Einladung der Bezirksstelle Unterfranken der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) waren rund 75 interessierte Ärzte und Psychotherapeuten gekommen, um mit Gesundheitspolitikern der CSU, der F.D.P. und der Grünen – die Teilnehmerin der SPD hatte kurzfristig abgesagt – zu diskutieren.

Im Rahmen der Gesprächsrunde, die lebhaft, aber fair verlief, kreisten die Wortbeiträge vor allem um die Qualität der medizinischen Versorgung und die finanzielle Schieflage der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV). Mit ihrem Statement über die Qualität medizinischer Versorgung in Deutschland – „Wir geben international zwar mit am meisten aus, rangieren aber bei der Qualität nur im Mittelfeld“ – sorgte die Landtagsabgeordnete Theresa Schopper (Grüne/Bündnis 90) für heftigen Widerspruch. So sagte der Neurolo-



Sie stellten sich der Diskussion: Dr. Alfred Schinz (F.D.P.), Theresa Schopper (Grüne/Bündnis 90) und Wolfgang Zöller (CSU). Rechts daneben Moderatorin Carolin Kreil von der Main-Post.

ge Dr. Gunther Carl: „Wir haben sicher nicht das billigste, aber wir haben das komfortabelste System für die Patienten. Freie Arztwahl, kostenfreie Psychotherapie und selbst Erholungskuren – all das gehört zum Leistungskatalog der GKV.“ Außerdem kämen immer häufiger Patienten aus den für ihr Gesundheitswesen viel gepriesenen Niederlanden nach Deutschland, um hier die Vorteile einer kompetenten fachärztlichen Betreuung zu nutzen.

„Lassen Sie uns gute Medizin machen – ohne Budgetierung“, so die Forderung eines Diskussionssteilnehmers. Nur ohne die engen Budgetgrenzen und den ständigen Sparzwang könnten die Ärzte und Psychotherapeuten ihre Patienten optimal behandeln. Dass dafür allerdings im derzeitigen GKV-System die finanziellen Mittel fehlen oder zumindest nicht entsprechend verteilt werden, war allgemeiner Konsens in der Gesprächsrunde. „Die Verschiebebahnhöfe in unserem solidarischen System müssen weg. Es kann nicht angehen, dass die Krankenkassenbeiträge verwendet werden, um die Löcher im Finanzhaushalt des Bundes zu stopfen“, so das Credo des KVB-Vorstandsmitgliedes Dr. Heinz Michael Mörlein. Dem stimmte auch der CSU-Bundestagsabgeordnete Wolfgang Zöller zu: „Es ist an der Zeit, dass die Sozialpolitik sich auch einmal gegen die Finanzpolitik durchsetzt.“

Zur Verbesserung der Einnahmesituation in der GKV schlug Zöller vor, stärker auf die Prävention zu setzen und den Leistungskatalog noch einmal kritisch mit Blick auf eventuell versicherungsfremde Bereiche, in die Geld abfließt, zu hinterfragen. Außerdem müssten den Patienten mehr Wahlmöglichkeiten eingeräumt werden. Theresa Schopper plädierte dafür, neben dem Gehalt künftig auch Zins- und Mieteinkünfte für die Berechnung der Beiträge heranzuziehen. Der Gesundheitsexperte der F.D.P. in Bayern, Dr. Alfred Schinz, setzt hingegen auf möglichst viel Wettbewerb und möglichst wenig staatliche Eingriffe. Er bezeichnete es als „Luxus“, dass auch bei gut verdienenden Ehepaaren der nicht berufstätige Partner automatisch mitversichert ist.

Auf den Mund geschaut – Zitate aus der Diskussionsrunde

„Man lässt das Gesundheitswesen sehenden Auges gegen die Wand fahren.“

Dr. Heinz Michael Mörlein, Vorstandsmitglied der KVB

„Wenn die Ärzte von der momentan herrschenden Überbürokratisierung befreit werden, dann können sie sich auch wieder als echte, ernst genommene Partner in der Gesellschaft fühlen.“

Dr. Alfred Schinz (F.D.P.)

„Wir müssen die Menschen klarer über die Kosten informieren, dann werden sie sich auch gesundheitsbewusster verhalten.“

Wolfgang Zöller (CSU)

„Bei den Patienten muss sich die Einstellung durchsetzen, dass ein Besuch beim Arzt auch dann sinnvoll gewesen ist, wenn sie einmal kein Rezept für Arzneimittel erhalten haben.“

Theresa Schopper (Grüne/Bündnis 90)

„Es werden durch die Fallpauschalen mehr Leistungen vom stationären in den ambulanten Sektor verlagert. Deshalb ist es höchste Zeit, dass die sektoralen Budgets aufgehoben werden.“

Dr. Klaus Ottmann, Vizepräsident der Bayerischen Landesärztekammer

„Auch wenn die Politiker immer wieder darauf spekulieren: Es gibt – insbesondere in der alltäglichen Arbeit – keine tief greifenden Konflikte zwischen Haus- und Fachärzten.“

Dr. Eberhard Laas, Mitglied des KVB-Vorstandes



Das Publikum zeigte sich fachkundig und sehr interessiert.

Alle Politiker betonten, dass man an den Grundfesten des solidarischen Gesundheitssystems nicht rühren wolle. So sei gerade die in Deutschland gut ausgebaute ambulante Versorgung durch Haus- und Fachärzte nicht in Frage gestellt. Die sektoralen Budgetgrenzen zwischen dem ambulanten und stationären Bereich, die ein echtes Zusammenspiel zwischen den Klinikärzten und den Ärzten im niedergelassenen Bereich verhindern, wurden in der Diskussion unisono abgelehnt.

Am Ende der zweistündigen Diskussion waren zwar nicht alle Fragen geklärt, aber die wesentlichen Problemfelder zumindest angegriffen, so Hausherr Dr. Eberhard Laas, der KVB-Bezirksvorsitzende in Unterfranken: „Wir wünschen den Politikern, die nach den Wahlen im September die Macht und Entscheidungsbefugnis haben, dass sie diese Probleme auch konsequent angehen und die richtigen Antworten finden.“

Martin Eulitz (KVB)

KVB amtliches

Neue KVB-Satzung in Kraft

Die neue Satzung der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) ist nach ihrer Veröffentlichung im Bayerischen Staatsanzeiger Nr. 33 Mitte August nun in Kraft getreten. Zuvor hatte das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen als aufsichtsführende Behörde seine Genehmigung für die von der Vertreterversammlung der KVB auf ihrer letzten Sitzung Ende Juni beschlossene Satzungsänderung erteilt.

Die neue Satzung können Interessierte im Extranet der KVB (www.kvb.de) einsehen und herunterladen. Die entsprechende Datei befindet sich in der Rubrik Über uns – Profil – Organisation/Struktur – Satzung der KVB. Darüber hinaus kann die neue Satzung auch über die jeweils zuständige KVB-Bezirksstelle angefordert werden.

KVB-Seminare – Programm September/Oktober 2002

Wirtschaftsseminare für Ärzte

Thema: Erfolgreiche Vorbereitung der Praxisübernahme/-neugründung – Niederlassungskonzept, Job-Sharing, Vertragsrechtliche Aspekte

Termin: Samstag, 28. September 2002

Zeit: 10 bis 16 Uhr

Ort: KVB-Landesgeschäftsstelle, Arabellastraße 30, 81925 München

Thema: Das Gesundheitszentrum für IGELE-Leistungen – Ein zweites Standbein neben der Arztpraxis

Termin: Mittwoch, 2. Oktober 2002

Zeit: 15 bis 19 Uhr

Ort: KVB-Bezirksstelle Mittelfranken, Vogelsgarten 6, 90402 Nürnberg

Thema: Kundenorientierte Kommunikation als Erfolgsfaktor für Ärzte – Patientenbindung, Telefonkontakt, Patientenmanagement

Termin: Mittwoch, 2. Oktober 2002

Zeit: 16 bis 19 Uhr

Ort: KVB-Bezirksstelle Oberbayern, Eisenheimerstraße 39, 80687 München

Thema: Glatteis in der Praxis clever vermeiden – Erfolgreiches Praxismanagement

Termin: Mittwoch, 9. Oktober 2002

Zeit: 15 bis 19 Uhr

Ort: KVB-Bezirksstelle Unterfranken, Hofstraße 5, 97070 Würzburg

Thema: Personalführung in der Praxis – Personalanzeigen, Vertragsverhandlungen, Integration

Termin: Mittwoch, 9. Oktober 2002

Zeit: 17 bis 20.30 Uhr

Ort: KVB-Bezirksstelle Mittelfranken, Vogelsgarten 6, 90402 Nürnberg

Thema: Rationelle Praxisorganisation – Wirtschaftlicher Erfolg und zufriedene Patienten

Termin: Mittwoch, 9. Oktober 2002

Zeit: 17 bis 20.30 Uhr

Ort: Parkhotel Crombach, Kufsteiner Straße 2, 83022 Rosenheim

Thema: Schwierige Situationen im Praxisalltag – Seminar für Arzthelferinnen

Termin: Mittwoch, 9. Oktober 2002

Zeit: 15 bis 19 Uhr

Ort: KVB-Bezirksstelle Schwaben, Frohsinnstraße 2, 86150 Augsburg

Thema: Die Gemeinschaftspraxis: Das Multitalent richtig nutzen – Abgrenzung zur Scheingemeinschaft, Vertragsgestaltung, Steuerfragen

Termin: Mittwoch, 16. Oktober 2002

Zeit: 15 bis 19 Uhr

Ort: Magnobonus-Markmiller-Saal, Barmherzige Brüder, Äußere Passauer Straße 60 94315 Straubing (KVB-Bezirksstelle Niederbayern)

Thema: Die Gemeinschaftspraxis: Das Multitalent richtig nutzen – Abgrenzung zur Scheingemeinschaft, Vertragsgestaltung, Steuerfragen

Termin: Mittwoch, 16. Oktober 2002

Zeit: 15 bis 19 Uhr

Ort: KVB-Bezirksstelle Schwaben, Frohsinnstraße 2, 86150 Augsburg

Teilnahmegebühr: je Seminar 60 €

Anmeldungen bitte nur schriftlich an: KVB, Ingrid Calmonte, Arabellastraße 30, 81925 München, Fax 089 92096-315